



Gemeinde Haimhausen verlinkt IGM-Online-Petition gegen die Höchststromtrasse Nord

Die Gemeindeverantwortlichen setzen auf die Unterstützung der „Interessengemeinschaft gegen die Monsterstromtrasse Nord“ (IGM) und vor allem der Haimhausener Bürger im Kampf gegen die Nordvariante der geplanten Höchststromtrasse. Die IGM ist dankbar, dass sich Bürgermeister Peter Felbermeier mit Unterstützung des Gemeinderats in der Gemeinderatssitzung vom 28. Mai 2020 klar gegen die zwischen Kramer Kreuz und Inhausen geplante 380 kV-Höchststromtrasse ausgesprochen hat. Die Interessengemeinschaft erhofft sich als örtliche Bürgerinitiative nun einen Schub weiterer Unterschriften gegen die Nordstromtrasse und zusätzliche Teilnehmer der Online-Petition. Seit November 2019 hat sich die IGM vehement gegen die Nordtrasse engagiert und rasch mehr als 1250 Unterschriften sammeln können. Mit dem Kommunalwahltag am 15. März kamen die Unterschriftensammlungen aufgrund der Corona-Restriktionen weitgehend zum Erliegen.

Umso wichtiger ist es nun, dass sich möglichst viele Haimhausener in die Online-Petition der IGM eintragen. Auch die Gemeinde Haimhaus



sen hat inzwischen auf der Einstiegsseite ihrer Homepage einen Link auf die Webseite der IGM (<http://monstertrasse.net>) und somit zur Online-Petition gelegt. Auch dies verdeutlicht, dass die Gemeinde und die IGM gemeinsam gegen die alptraumartige Trasse mit ihren gigantischen Masten an der höchsten Stelle Haimhausens kämpfen. Die beigefügte Grafik zeigt die beiden in Planung befindlichen Trassenverläufe Süd und Nord (die Karte wurde auf der Grundlage von Angaben der Planungsfirma TenneT angefertigt).

Zur Gemeinderatssitzung vom 28. Mai, die sich der Stromtrasse als zentralem Thema widmete, waren neben den Gemeinderatsmitgliedern und Vertretern der Gemeinden Eching und Hebertshausen auch Michael Kausch und Herbert Groß als Repräsentanten der IGM eingeladen. Externe Referenten waren der auf Baurecht spezialisierte Rechtsanwalt Martin Engelmann und die Landschaftsarchitektin und Landesplanerin Marion Linke. Die beiden Referenten setzen auf „Konzentrationszonenplanungen“ im örtlichen Flächennutzungsplan. Die Gemeinde müsste demnach ein schlüssiges und ernsthaft geplantes Gemeindeentwicklungskonzept vorweisen. Aus Haimhausens Sicht ist dabei wichtig, dass sich die Alternative harmonisch in das Ortsbild einfügt.

Aktuell befindet sich die Trassenplanung in der Phase des vorbereitenden Raumordnungsverfahrens (ROV). Das ROV hat den Charakter eines Gutachtens, ist also noch keine verbindliche Planung. Die Ergebnisse haben keine unmittelbare Rechtswirkung. Bindend wird hingegen das Planfeststellungsverfahren sein, das sich die Erkenntnisse des ROV zunutze macht. Die Bedeutung des ROV darf deshalb keinesfalls unterschätzt werden. Erst im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens ist eine zwingende Anhörung der betroffenen Bürger vorgesehen. Demgegenüber ist die IGM immer davon ausgegangen, dass der Wille der Bevölkerung frühzeitig artikuliert werden muss, damit nicht über die Köpfe der Haimhausener und deren lokalpolitische Vertreter hinweggeplant wird.

Bitte tun Sie Haimhausen den Gefallen und tragen Sie sich in die Online-Petition ein! Das gilt ganz ausdrücklich auch für die vielen Mitbürger, die ihre Ablehnung der Nordtrasse bereits mittels manueller Unterschrift kundgetan haben. Die Petition erreichen Sie entweder direkt über monstertrasse.net oder über den Link der Gemeinde Haimhausen zur IGM-Homepage. Die Petition erscheint dann automatisch (siehe beigefügten Screenshot).